

PRESSEMITTEILUNG

Die Preisträger des Duisburger Wettbewerbs „Paradoxien des Öffentlichen“ stehen fest

Eine international renommierte Expertenjury zeichnete jetzt fünf Preisträger des Duisburger Wettbewerbs „Paradoxien des Öffentlichen“ aus.

Den 1. Preis, der mit 5.000,00 Euro dotiert ist, erhalten Felix Lüdicke und Korbinian Lechner (Wien/München) für ihre Arbeit "Kaiserberg - woher - wohin". Felix Lüdicke und Korbinian Lechner planen 1000 orange-rot gestreifte Liegestühle, auf denen typische Urlaubsziele der Menschen aus dem Ruhrgebiet gedruckt sind, auf einer freien Fläche des Autobahnkreuzes Kaiserberg zu installieren.

1 | 2

Den 2. Preis, der mit 3.000,00 Euro dotiert ist, hat die Jury der Schweizer Gruppe île flottante für ihre Arbeit „Expansion sonore“ zuerkannt. An den Fassaden von leerstehenden Gebäuden in Duisburg möchte die Gruppe île flottante poly-morphe Objekte installieren, die über Mobiltelefone von Passanten aktiviert werden können und diesen „soundpieces“ anbieten. Die Hörstücke erzählen mit dem Ort verbundene, kurze Geschichten, die die Künstler im Vorfeld recherchieren.

Die drei mit 2.500 Euro dotierten Preise erhalten Birte Hennig (Braunschweig) für ihre Fotografiearbeit „Was hier wohl mal reinkommt ...?“, Heike Mutter und Ulrich Genth (Duisburg/Hamburg) für die Installation "Für eine Ökonomie des Tauschens" im Duisburger CityPalais und Karin Lingnau und Martin Hesselmeier für ihre Arbeit „SARoskop“.

Birte Hennigs Fotoarbeit dokumentiert den Leerstand von Geschäften in der Innenstadt Duisburgs. (Die Fotografien sollen im CityPalais gezeigt werden.) Heike Mutter und Ulrich Genth planen eine partizipatorische Aktion im CityPalais. Sie tauschen Kunstwerke gegen Haushaltsgeräte der Duisburger Bevölkerung. Die entstehende Sammlung wird auf einem modularen Gerüst im CityPalais präsentiert, so dass eine sich wandelnde architektonische Skulptur entsteht.

Rathaus
Burgplatz 19
D-47049 Duisburg
T +49 (0) 203 283 4107
www.stadt-duisburg.de

Kulturdezernent:
Karl Janssen
Leitung
Kulturhauptstadtbüro:
Dr. Söke Dinkla

Die Arbeit SARoskop von Karin Lingnau und Martin Hesselmeier visualisiert elektromagnetische Wellen. In einer Matrix aus 25 Röhren-Objekten reagiert diese interaktive Skulptur auf die Datenströme der näheren Umgebung wie sie z.B. von Handys ausgehen und versetzt dadurch die Röhren in Bewegung und Schwingung, die durch blaue Lichtreflexe und Klang unterstützt werden.

Insgesamt haben 355 Künstler und Künstlerinnen aus 20 Ländern, darunter Australien, die USA, Kanada, Singapur, Argentinien, Brasilien, die Philippinen, Marokko sowie aus ganz Europa: Italien, Spanien, Portugal, England, Belgien, Frankreich, Niederlande, Litauen, Österreich, Schweiz, Finnland und Kroatien ihre Arbeiten zum Wettbewerb eingereicht, der erstmals von der Stadt Duisburg und der Duisburg Marketing GmbH unter Mitwirkung der Kulturhauptstadt RUHR.2010 ausgeschrieben worden ist.

2 | 2

„Wir freuen uns sehr, dass der junge Wettbewerb mit seiner ungewöhnlichen Aufgabenstellung eine so große internationale Strahlkraft entwickelt hat. Mit sehr großer Spannung sehen wir nun der Realisierung von drei der ausgezeichneten Arbeiten im Mai nächsten Jahres im Rahmen der Duisburger Akzente entgegen,“ sagte Karl Janssen, Kulturdezernent der Stadt Duisburg.

Zu der Jury gehörten Prof. Dr. Marie-Luise Angerer (Rektorin der Kunsthochschule für Medien, Köln), Prof. Dr. Christoph Brockhaus (Direktor der Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum, Duisburg), Dr. Söke Dinkla (Leiterin des Kulturhauptstadtbüros RUHR.2010 Duisburg), Prof. Dr. Raminta Jurenaite (Professorin an der Kunstakademie Vilnius, Prof. Christoph Schenker (Professor an der Zürcher Hochschule der Künste), Christopher Lindinger (Ars Electronica Future Lab, Linz) und Prof. Dr. Ferdinand Ullrich (Direktor der Kunsthalle Recklinghausen).

Der Wettbewerb wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes, den Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen, die Initiative stadtbaukultur und Vodafone. Die Kulturhauptstadt Ruhr.2010 ist Mitveranstalter.